

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

**Heft:** 29

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

20. Juli 1878.

Nr. 29.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an „Panno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz. (Fortsetzung.) — Das Heerwochen auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Erneuerung. Eidg. Bettag. Truppenzusammenzug 1878. VII. Division. Thun: Schießversuche mit den beiden Krupp'schen 12 und 15 cm. Geschützen. Bern: Der bernische Unteroffizierverein. Luzern: Waisenfond Stiftung. Freiburg: Waffenplatzfrage. Schaffhausen: Waffenplatzfrage. — Ausland: Frankreich: Verlust der Offiziers-Charge. Rangliste. Repetir-Gewehre. Die Marceillaise. Eine religiöse Gesellschaft in der Armee. Italien: Budget. Militärische Mission. Der Dardole. — Beischiedenes: Der Balkanübergang des General Gurko im December 1877. (Fortsetzung.) Die neue russische Kluggranate.

### General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz.

(Fortsetzung.)

Am 14. März rückte Lecourbe, gedrängt durch die Befehle Massena's, der die Einnahme des Passes von Finstermünz forderte, nach Remus vor.

Im Schloß Tasasپ fiel den Franzosen ein Magazin mit Munition und Hafer in die Hände, welches sie gut brauchen konnten, da ihre Vorräthe zur Neige gingen und der Nachschub über das verschneite Gebirg beinahe unübersteigliche Hindernisse bot.

General Lecourbe spielte mit seiner Vorrückung in das Unter-Engadin ein gewagtes Spiel. Er hatte eine einzige Operationslinie und die beiden Parallelthäler zur Rechten (das Münster- und Aodathal) und zur Linken (das Montafunerthal) waren noch vom Feinde stark besetzt.

Wenn man auf einer Operationslinie vorgeht, welche zugleich die einzige mögliche Rückzugslinie ist, müssen die Flanken gedeckt oder der Feind entfernt sein als die Tiefe der Colonne beträgt.

Die seitwärts liegenden Gebirge im Engadin sind zwar hoch, doch nicht unersteiglich. Neben dies führen mehrere gangbare Steige und Wege aus dem Montafuner- und Paznauerthal und aus dem Münsterthal in das Engadin.

Im Kloster-, Paznauer- und Montafunerthal standen aber damals 6 österreichische Bataillone und von St. Gallthür führte ein Steig über den Futschöhlpaß nach Ardez. — Aus dem Münsterthal, wo 5 kaiserliche Bataillone sich befanden, hatten die Österreicher den Steig durch das Val da Scarl nach Schuls und den Weg über den Ofenpaß nach Zernez zur Verfügung.

Während die Österreicher die einzige Rückzugslinie der Franzosen ernstlich gefährdeten, konnte Lecourbe die ihrige nicht bedrohen. Die Wege an

die Ill, Adda und Etsch blieben den Österreichern immer frei.

Um die Gefahr zu vermindern, stellte General Lecourbe seine Truppen im Thal in Staffeln hinter einander von Zernez bis Remus auf. Allein eine theilweise Aufstellung auf einer verlängerten Operationslinie deckt diese nicht. Man kann den Weg nicht zum Rückzug benützen, wenn auf diesem gekämpft wird.

Doch Lecourbe verließ sich ganz auf die Vortheile des Angriffes und der Initiative, welche nirgends so groß sind als im Gebirg und er achtete kein Menschenopfer, wenn er einen Vortheil zu erringen hoffte.

General von Clausewitz sagt: „Lecourbe kannte die Gefahr seiner Lage, konnte aber von dem Muth und man möchte sagen, von dem Fanatismus, der damals die französischen Generale beseelte, fortgerissen, nicht widerstehen einen Versuch auf den Posten von Martinsbrück zu machen.“

Die Gefahr der Lage wäre für Lecourbe bedeutend geringer gewesen, wenn General Dossolles, wie anfänglich beabsichtigt war, gleichzeitig durch das Veltlin die Offensive ergreifend, gegen das Stilfserjoch und Glurns vorgerückt wäre. Doch Mangel an Truppen und Transportmitteln hielten diesen General noch immer in seiner Stellung bei Traona fest. Nur eine Abtheilung hatte er nach Tirano vorgeschoben.

Die Stellung der Österreicher bot in dieser Zeit um so größere Vortheile, da bei Zernez die Straße nach Glurns das Innthal mit dem Etschthal verbindet; es war somit die Möglichkeit geboten, einen Theil der Kräfte gesichert aus General Lecourbe's Front nach seiner Flanke (dem Münsterthal und von da über den Ofenpaß gegen Zernez, seinen Rücken) zu entenden.

Dieses Manöver mußte um so weniger bedenklich